

DEUTSCHE JUDO-MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT IN ABENSBERG

TSV macht zum Abschied von Ole Bischof das Dutzend Titel in Serie voll

Judoteam lässt Radu Ivan fliegen

ENDRUNDE Doch beim 6:3 im Finale schnupperte der Abensberger Gegner aus Esslingen zumindest an der Sensation.

VON DIETER KRELLE, MZ

ABENSBERG. „Das hätte auch schief gehen können“, atmete Ehrenabteilungsleiter Otto Kneiting am Samstag nach dem 6:3 (54:20) im Finale um die Deutsche Judo-Mannschafts-Meisterschaft gegen den KSV Esslingen tief durch. Der 18. Titel für den TSV Abensberg, der zwölfte in Serie, war lange Zeit hart umkämpft. Denn in der restlos ausverkauften Josef Stanglmeier-Halle standen die Mannen von Radu Ivan nach dem 2:2 in Durchgang eins auf der Kippe. „Da sieht man, wie sehr auch ein Rekordmeister gefordert werden kann, wenn der Gegner seine beste Besetzung aufbietet“, kommentierte Kneiting die Tatsache, dass die Schwaben im Stimmungs-Hexenkesel an der Sensation schnupperten.

Dass am Ende doch mit rauschendem Boden-Feuerwerk und Standing Ovationen der Favorit bei der Siegerehrung durch DJB-Präsident Peter Frese und Abensbergs Bürgermeister Dr. Uwe Brandl gefeiert wurde, passte so ganz in die würdige Verabschiedung von Olympiasieger Ole Bischof vor seinem Abensberger Publikum.

Das Zünglein an der Waage bildete mit Philip Graf (60 kg) einer der heimischen Youngster, auf die die Abensberger schon in der Endphase der Bundesliga-Saison und ganz bewusst auch in der Endrunde gesetzt hatten. Sein Festhalte-Sieg gegen Lasse Leitert 17 Sekunden vor Schluss des dritten Kampfes in Durchgang zwei schraubte die Führung vorentscheidend auf 5:2, nachdem U-23-Europameister Lukas Krpalek (100 kg) und der Schwergewichts-Olympiadritte Andi Tölzer, der nach seinem schwer erkämpften Sieg gegen den viel leichteren Helge Molt mit den Mattenrichtern haderte, wie schon in Durchgang eins die ersten beiden Punkte geholt hatten.

„Deutscher Meister wird nur der TSV“, sangen die Fans, als Sebastian Seidl (66 kg) sein zweites Remis gegen den mehrfachen deutschen Meister Boris Trupka erkämpfte. Das Remis des Olympiadritten Ilias Iliadis (90 kg) gegen Europameister Varlam Liparteliano eröffnete das Schaulaufen. „Steht auf für den TSV“, bejubelten sie Uwe Mares (81 kg) trotz seiner knappen Niederlage gegen London-Starter Avtandil Tchikishvili ebenso euphorisch wie Kyoshi Uematsu (73 kg), der mit seinem Sieg über Europacup-Sieger Re-



So werden erfolgreiche Trainer gefeiert: Die Judo-Mannschaft des TSV Abensberg wirft Radu Ivan nach dem Finalsieg gegen Esslingen in die Höhe. Fotos: Sebastian Pieknik (2)

JUDO-STATISTIK

Finale: Abensberg – Esslingen 6:3 (54:20)

100 kg: Peters – Pinske 10:0 (Armhebel, 1:16); **bis 100 kg:** Tölzer – Heinle 0:0 (Festhalte, 1:35); **60 kg:** Scheibel – Schuhmacher 0:10 (Festhalte, 0:57); **66 kg:** Seidl – Trupka 0:0; **90 kg:** Iliadis – Liparteliano 0:5; **81 kg:** Maresch – Tchikrishvili 0:0; **73 kg:** Christopher Völk – Schneider 0:0; **2. Durchgang:** **100 kg:** Krpalek – Linck 10:0 (Schenkelwurf, 1:23); **bis 100 kg:** Tölzer – Molt 7:0; **60 kg:** Graf – Leitert 10:0 (Festhalte, 4:47); **66 kg:** Seidl – Trupka 0:0; **90 kg:** Iliadis – Liparteliano 0:0; **81 kg:** Maresch – Tchikrishvili 0:5; **73 kg:** Kyoshi Uematsu – Schneider.

Halbfinale: Potsdam – Esslingen 5:7 (50:61)

100 kg: Hoffmann – Liparteliano 0:10 (Festhalte 3:18); **+100 kg:** Zimmermann – Heinle 0:0; **60 kg:** Kopske – Schuhmacher 10:0 (Fußtechnik, 2:09); **66 kg:** Zagrodnik – Trupka 10:0 (Schulterwurf, 4:44); **90 kg:** Chyrkudia – Pinske 10:0 (Ausheber, 1:00); **81 kg:** Schendel – Tchikrishvili (0:7); **73 kg:** Adamiec – Schneider 0:10 (Schulterwurf, 0:40); **+ 100 kg:** Zimmermann – Molt 9:9 (Festhalte, 2:96); **60 kg:** Kopske – Leitert 10:0 (Außensichel, 0:19); **66 kg:** Setz – Trupka 0:10 (Innensichel, 2:23); **90 kg:** Toth – Tchikrishvili 0:0; **81 kg:** Pohl – Ebert 0:7; **73 kg:** Adamiec – Schneider 0:10 (Schulterwurf, 3:27)

Abensberg – Ettlingen 12:2 (105:10)

100 kg: Peters – Pfeiffer 0:5; **+ 100 kg:** Tölzer – Reitingler 10:0 (Fußwurf, 1:30); **60 kg:** Graf – Prisl 5:0; **66 kg:** Seidl – Dahm 5:0; **90 kg:** Dumke – Erhardt 10:0 (Schulterwurf, 2:18); **81 kg:** Maresch – Tsiklauri 10:0 (Außensichel, 3:56); **73 kg:** Völk – Katsumi 10:0 (Außensichel, 2:14); **2. DG:** **100 kg:** Krpalek – Pfeiffer 10:0 (Festhalte, 5:00); **+ 100 kg:** Gerzer – Schakimov 10:0 (Festhalte, 2:25); **60 kg:** Scheibel – Behr 5:0; **66 kg:** Zeiler – Conrad 0:5; **90 kg:** Iliadis – Huck 10:0 (Schulterwurf, 4:31); **81 kg:** Seidlmeier – Tsiklauri 10:0 (Festhalte, 3:15); **73 kg:** Uematsu – Katsumi 10:0 (Festhalte, 3:35).

ne Schneider den Schlusspunkt setzte.

In Durchgang eins hatten Dimitri Peters, seit Olympia wegen Bundeswehr-Lehrgängen in reduziertem Training, und Tölzer gegen den U-23-EM-Fünftens Sven Heinle ihre Pflicht erfüllt. Als Youngster Manuel Scheibel (60 kg) in die Festhalte von Martin Schuhmacher fiel und Iliadis nach Seidls Remis gegen Trupka den Gigantenkampf mit Liparteliano unglücklich verlor, wurde es eng. Mares im Weltklasse-Duell mit Tchikrishvili und Christopher Völk (73 kg) bei seinem ersten Abensberg-Auftritt nach Olympia gegen den bärenstarken Rene

Schneider hielten wenigstens das 2:2. „Ich lebe noch von der Substanz“, war der derzeit den Schwerpunkt aufs Medizinstudium legende Regensburger mit seinen Kämpfen zufrieden.

Denn beim souveränen 12:2 der Abensberger im Halbfinale gegen den JC Ettlingen hatte Völk mit Soshin Katsumi einen zuletzt auch international hervorgetretenen Athleten spektakulär auf die Matte gehämmert. In dieser Partie konnte Trainer Radu Ivan nicht nur Siege der Youngster Scheibel, Graf und Seidl konstatieren, sondern auch einen klasse 81-kg-Auftritt von Fabian Seidlmeier (Festhaltesieg

gegen Levan Tsiklauri) und Dominik Gerzers erfolgreiche Tölzer-Vertretung gegen Sergej Schakimov. Gerhard Zeiler (66 kg), nach bestandener Meisterprüfung wieder ins Training zurückgekehrt, und Dimitri Peters gegen seinen Herausforderer Dino Pfeiffer hatten da die einzigen Punkte abgegeben.

Überaus spannend war dagegen das Halbfinale zwischen dem UJKC Potsdam, dessen Fans einen großen Beitrag zur Finalstimmung leisteten, und dem ebenfalls lautstark unterstützten KSV Esslingen. Der hatte seinen 7:5-Erfolg vor allem seinen Trümpfen Liparteliano und Tchikrishvili zu verdanken.

Ole Bischof geht mit einer goldenen Jacke

ABSCHIED Abensberg würdigt seinen Olympiasieger für zehn erfolgreiche Jahre.

ABENSBERG. Hätte es einen würdigeren Rahmen für die Verabschiedung von Olympiasieger Ole Bischof geben können, als das Finale beim deutschen Rekordmeister TSV Abensberg, wo die Judo-Legende zehn Jahre lang tiefe sportliche Spuren hinterlassen hatte? „Ich weiß, was ich dieser Stadt, diesem Verein, seinen Sportlern und insbesondere Otto Kneiting zu verdanken habe, der meinen Weg maßgeblich geprägt hat“, würdigte der zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit ernannte Gold-Gewinner von Peking 2008 und Olympiazweite von London die wichtigste Dekade seines Sportlerlebens.

Vater Günter Bischof jedenfalls, lange Zeit als Trainer des Bundesligisten

VfL Sindelfingen ausgewiesener Fachmann und Konkurrent von Otto Kneiting, wusste genau, warum er seinen Sohnemann 2002 ausgerechnet nach Abensberg schickte. „Dort sah ich die beste Perspektive für den Spitzensport, für den wir uns beide entschieden hatten. Eine Mannschaft mit Fighting Spirit, die ihn in jeder Hinsicht unterstützt hat. Und Otto hat in diesen zehn Jahren alle Zusagen eingehalten.“

Was dabei herauskam, waren als Höhepunkte der EM-Titel 2005 in Rotterdam, Gold in Peking 2008, WM-Bronze in Rotterdam 2009 und

Silber in London 2012 – alles nochmals über die Video-Leinwand in Erinnerung gerufen. Ein kleines olympisches Flämmchen flackerte, als ZDF-Sportchef Dieter Gruschwitz zu seiner Laudatio anob. „Sportliche Wertigkeit und eine überragende Persönlichkeit haben ihn in die Eliteklasse des deutschen Sports gehoben“, würdigte er auch das soziale Engagement des fünften deutschen Judo-Olympiasiegers. Bischof sei bester Botschafter für diesen Sport, dessen Wesensmerkmale wie Ehrgeiz, Zielstrebigkeit, Respekt

und Fairness er vorbildlich vertrete. Dass er nach der Lebensschule Matte sich nunmehr auf sehr gutem Weg in eine berufliche Karriere befinde, die er sicher mit aller Konsequenz anstreben werde, freue ihn besonders.

„Die Matte wird mich irgendwie immer begleiten“, weiß Bischof, dem Otto Kneiting noch ein ganz besonderes Geschenk bereitet. DJB-Ausrüster Adidas – bekannt als der Stifter der Goldenen Schuhe für die weltbesten Fußballer – hat für ihn eigens eine goldene Judo-Jacke produziert. „Das muss ich erst noch verarbeiten“, kämpfte Ole Bischof mit den Emotionen, die Standing Ovationen und Jubelstürme der von Charivari-Sportchef Armin Wolf noch zusätzlich angeheizten Zuschauer in ihm geweckt hatten. Die Ablenkung als Co-Kommentator fürs Bayerische Fernsehen half zurück zur Normalität.



Ole Bischof und Otto Kneiting

ESV läuft hinterher

HANDBALL-FRAUEN Pimpl-Team verkauft sich beim neuen Tabellenführer gut.

VON GERHARD WINKLER, MZ

DRITTE HANDBALL-LIGA SÜD: NECKARSULMER SPORT-UNION – ESV 1927 REGENSBURG 32:28 (16:11).

„Das war ein weiterer Schritt, um uns zu festigen“, bilanzierte ESV-Trainerin Judith Pimpl. Nach der Pause habe man „lange Angriffe gefahren, dadurch den Gegner etwas aus dem Rhythmus gebracht“. Der neue Tabellenführer (Allensbach verlor parallel beim nächsten ESV-Heimgegner VfL Waiblingen) agierte im Positionsspiel mit viel Dynamik. Zu vielen Treffern kam Neckarsulm durch „überfallartige Konter“, konstatierte Pimpl: „Jeder kleine Fehler wird bestraft, das macht eine Spitzenmannschaft aus.“ Beim ESV führten erneut die Youngster Natascha Weber und Laura Ehls Regie. Zu einem fast halbstündigen Einsatz im Gehäuse kam die A-Jugendliche Chiara Zellner. Auf dem linken Flügel bewies Niki Odersky mit fünf Toren erneut Treffsicherheit, während rechts Flaute herrschte. Durchschlagskraft zeigte auf Halblinks Lavinia Cioica.

SPIELFILM: 2:1, 6:2, 7:5, 12:6, 14:7, 14:11, 16:11 – 17:13, 19:15, 21:17, 22:19, 24:21, 28:22, 30:24, 31:26, 32:28. **STRAFWÜRFE:** 5/4 – 5/5. **STRAFMINUTEN:** 6 – 8. **TORE** ESV: Cioica 8, Odersky 5, Fischer 5/2, Weber 4/3, Balk 3, Ehls, Jung, Negrutiu.

LANDESLIGA NORD: HSG NABBURG-SCHWARZENFELD – ESV 1927 REGENSBURG II 26:30 (12:18).

„Spielerisch können wir mit dem ESV nicht mithalten, aber wir haben 60 Minuten sauber gekämpft“, resümierte HSG-Coach Wolfgang Völk. „Auf diese Leistung müssen wir aufbauen.“ Die junge Garde hat „zugelegt, ist vom Körper her gut reingegangen“, lobte Völk. Zunächst gelang es der 6:0-Abwehr, Regensburgs Offensive zu kontrollieren, dann setzte der „Rückraum des ESV seine Erfahrung ein“. Gäste-Abteilungsleiter Dieter Müller räumte ein, dass „wir ein Problem mit Nabburgs Kampfkraft hatten“. Dadurch wurde „nicht das Niveau der vergangenen Spiele erreicht“.

SPIELFILM: 2:1, 4:3, 8:7, 8:11, 9:13, 10:15, 12:18 – 14:20, 16:22, 19:24, 21:26, 23:28, 24:30, 26:30. **STRAFWÜRFE:** 10/8 – 5/5. **STRAFEN:** 8 – 12. **TORE** ESV: Kovarikova 8/6, Stubenvoll 6/2, Simbeck 4, Fischer, Schopper, Fröhlich je 2. **Desing, Senft – Drexler 7, Goldbach 7/5, Stoljova, Havlova, Ademaj je 4, Croitoru 2, Mikesova, Scheuerer.**

SG MINTRACHING/NEUTRAUBLING – TV HELMBRECHTS 28:21 (11:12).

Ein „bissel verunsichert“, so SG-Übungsleiter Michael Schindler, habe man angefangen: „In der Abwehr sind wir zu spät zu den Leuten raus gegangen.“ Im zweiten Abschnitt wurde Meli Stöhr kurz gedeckt – nun gab’s mehr Spielraum für Veda Erös und Jenny Konietzko.

SPIELFILM: 2:0, 3:2, 5:4, 5:8, 7:9, 11:12 – 12:13, 15:14, 17:16, 19:18, 26:19, 28:21. **STRAFWÜRFE:** 6/2 – 6/2. **STRAFMINUTEN:** 4 – 2. **TORE** SG: Konietzko 7, Kraus 6, Stöhr 6/2, V. Erös 5, Rösch, Nüßle je 2.

Flügelahme Chamer verlieren

CHAM. Sechstes Heimspiel, die dritte Heimplaute: Handball-Landesligist ASV Cham wird beim 24:28 (12:15) gegen Neuling HSG Fichtelgebirge in Bestbesetzung Opfer seiner Ausrechenbarkeit. „Die Gegner wissen, dass wir auf Außen viel werfen“, bilanzierte Co-Trainer Stefan Steinert ungeschminkt. „Die konzentrieren sich auf unseren Rückraum, der wird dann immer fest gemacht. Das ist dann gegen eine massive Abwehr kräftezehrend.“ Die Misere in Zahlen: Zwei Treffer auf Linksaußen, einer auf Rechtsaußen.

SPIELFILM: 2:1, 2:7, 4:9, 5:11, 7:12, 10:13, 12:15 – 14:16, 15:18, 17:20, 19:21, 21:23, 22:26, 24:28. **STRAFWÜRFE:** 6/6 – 6/5. **STRAFMINUTEN:** 8 – 6. **TORE** ASV: Tahovsky 7/1, Soukup 5/5, C. Selmer, Knakal je 4, M. Selmer 2, Geisler, Wittmann. (owi)